

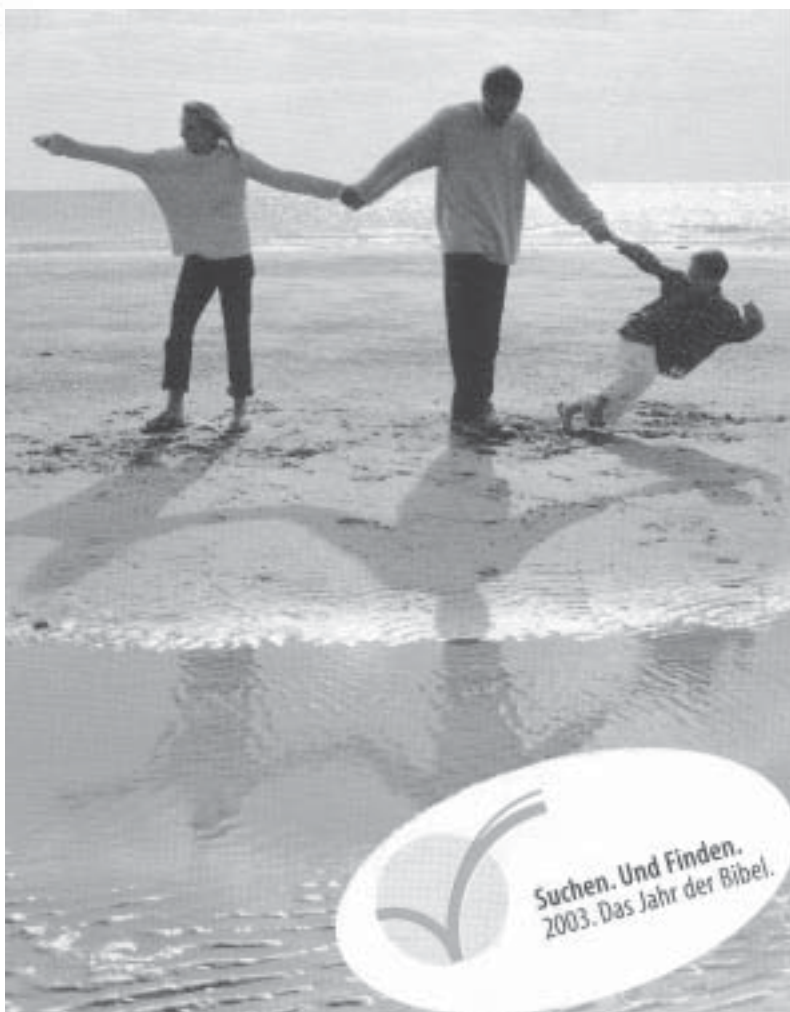


miteinander unterwegs

47/2003

Evangelische Kirchengemeinden
Werdorf und Berghausen

Mai • Juni • Juli



Inhalt

Thema: Suchen. Und Finden. Die Bibel.

- 3 angedacht
- 4 Das Buch der Bücher
- 5 Wie ist die Bibel entstanden
- 6 Die Bibel lesen - aber wie?
- 9 Mein Glaubensbekenntnis

Gottesdienste

- 10 Übersicht aller Gottesdienste

Rubriken

- 8 Neues aus der Bücherei
- 12 Veranstaltungskalender
- 17 Freud und Leid
- 18 Geburtstage
- 20 Gedicht

Kreise und Gruppen

- 12 Kindergottesdienst für 3-6jährige

Vorschau

- 13 Wir laden ein
- 16 Konfirmandinnen und Konfirmanden 2003

Liebe Leserin, lieber Leser!

Suchen. Und Finden. Wo? In der Bibel!

Anfang des 21. Jahrhunderts steht vieles in Frage. Was geht, was bleibt? Woran können wir uns orientieren? Die Bibel erinnert uns mit ihrer Botschaft an Wesentliches. Sie erzählt uns *Lebensgeschichten* (S. 20). Sie erzählt davon, woher Menschen ihre Kraft zum Leben nehmen. Sie deutet Leben in der Sicht Gottes. So entwirft die Bibel eine Perspektive, an der es festzuhalten gilt: Jeder Mensch ist ein Original - wertvoll und unverwechselbar: egal wie er aussieht, wie er drauf ist, wie er ist, wer er ist!

Suchen. Und Finden. - Das ist **das Motto** des Jahres der Bibel. Es verweist darauf, dass wir Gottes Wort immer wieder neu suchen müssen. Wir haben es nicht zur Verfügung. Ja, es entzieht sich uns. Wenn wir alltägliche Abläufe beschreiben, wenn wir erklären oder informieren, dann finden wir treffsicher die richtigen Worte. Wenn wir jedoch erzählen wollen, woran wir glauben, woraus wir leben, dann merkt man uns an, wie wir nach Worten ringen. Die Deutung des Lebens bedarf einer Sprache, die sich der Aufgabe stellt, einer Wirklichkeit Sprache und Raum zu geben über die wir nicht verfügen. Da ergeht es uns nicht anders als den Konfirmandinnen und Konfirmanden, die sich immerhin auf diesen Prozeß einlassen. Hier, indem sie ein Glaubensbekenntnis schreiben. Wer versucht es von Ihnen? Suchen. Und Finden. Mitmachen und Mitlesen, dazu wollen wir Sie mit diesem Gemeindebrief einladen. Wir wollen Sie mithineinnehmen in einen lebendigen Prozeß. Wir wünschen uns, dass Sie Freude daran finden, Gott und sich selbst zu entdecken.

Suchen. Und Finden. Nicht nur zu Ostern. Es lohnt!

Ihre



Suchen. Und Finden.

Frieden wünschen wir uns. **Uns**, die wir seit 58 Jahren ohne Krieg leben! Und uns dennoch bedroht fühlen durch einen Krieg am fernen - oder nahen - persischen Golf. Frieden für **uns** - und natürlich für die Menschen dort.

Frieden - für wen?

Aber, wenn wir ehrlich sind, geht es zunächst um Frieden für uns. Wie könnte es sonst sein, dass uns die vielen Kriege auf dieser Welt nicht interessieren? Täglich sterben Menschen auf dieser Welt in Kriegen, werden schon Kinder zu Soldaten gemacht, ganze Völker ausgerottet. Jeden Tag ist Krieg - irgendwo auf unserer Erde.

Und jeden Tag sind wir beteiligt. Waffen aus unserem Land töten Menschen. Jeder abgegebene Schuss fördert unsere Wirtschaft. Billigster Kaffee in unseren Tassen heißt weniger oder gar kein Geld in den Taschen der Kaffeebauern. Und wer nichts zu essen hat, ist eher bereit zur Waffe zu greifen. So geschehen zum Beispiel in Ruanda. Afrikanische Kriegsdiamanten - Aufhänger für den neuesten James-Bond-Film - funkeln auf so manchem Ring und finanzieren blutige Kriege in Afrika.

Frieden - für uns!

Frieden wünschen wir uns. Und wir fühlen uns hilflos und ohnmächtig gegen die Kriegstreiber. Wollen gar nicht alles wissen, wenn wir bei einer guten Tasse Kaffee die neuesten Wirtschaftsdaten studieren und über den Kauf des

nächsten Ringes - vielleicht zum Muttertag? - nachdenken.

Dass wir so ohnmächtig sind und es manchmal auch gerne bleiben, schützt uns vor den vielen Fragen, schützt uns davor, unser Leben ändern zu müssen, schützt uns - aber bringt nicht den ersehnten Frieden, weder den am Krieg direkt Beteiligten noch uns.

Frieden suchen.

„Friede sei mit dir, sei mit Euch!“

Mit diesen Worten begrüßen oder verabschieden sich durch alle Zeiten Menschen, von denen in dem so alten und doch noch immer aktuellen Buch der Bibel berichtet wird. So unscheinbar diese Worte klingen mögen, sie zeigen den Weg zum Frieden.

Zum einen begegnen sich da Menschen. Sie reden miteinander und nicht übereinander. Sie sehen sich in die Augen, reichen sich die Hände ohne Waffen in der Hand. Nur so kann Frieden wachsen, wenn wir andere wahrnehmen und nicht nur uns selber sehen. Das gilt für die Nachbarin oder den Nachbarn, mit denen wir in Unfrieden leben, genauso wie für die Kaffeebauern im fernen Afrika.

Zum anderen ist dieser Friedenswunsch ein Wunsch, eine Segensbitte. Wer wünscht, nimmt wahr, dass Frieden noch nicht da oder in Gefahr ist. Mit dieser Begrüßung, wenn sie nicht zur Floskel verkommt, wird wahrgenommen, in welcher Situation andere leben.

Suchen ...

Ein erster Schritt, um zu helfen, um zu begreifen, dass Friede umfassendes Glück, Wohlergehen des Einzelnen und der Gemeinschaft, gelungenes Leben in gelungenen Beziehungen – zueinander, zu sich selbst, zur Umwelt, zu Gott bedeutet. Ein erster Schritt, etwas für den Frieden zu tun.

Und Frieden finden.

Und – der Friedensgruß und – Wunsch macht deutlich, dass wir unseren Anteil haben, dass es friedlicher werde auf Erden, dass es jedoch niemals ganz in unserer Hand liegt. Die Bitte um Frieden richtet sich an Gott. ER möge seiner Welt Frieden geben. Und Gott tut das – auf seine Weise: *„Er spricht von Frieden für sein Volk, für alle, die zu ihm gehören; aber sie sollen ihre Torheit nicht wiederholen! Seine Hilfe ist all denen nahe, die ihn ehren und ihm gehorchen; bald wohnt seine Herrlichkeit wieder in unserem Land. Dann kommen Güte und Treue zu-*

sammen, Recht und Frieden küssen einander. Die Treue sprießt aus der Erde hervor und das Recht blickt vom Himmel herab. Der HERR selber gibt Gelingen und unser Land gibt reichen Ertrag.“ (So in Psalm 85)

Der Friede in der Welt ist gefährdet, an vielen Orten herrscht nur noch Unfriede. Wir werden mit unseren Möglichkeiten auf dieser Erde keine friedliche Welt errichten können. Aber wir können von uns und unserem sicheren Leben wegschauen auf Gott und von ihm dann auf andere Menschen sehen. Wir können erkennen, dass Frieden viel mehr ist als „nur“ kein Krieg. Und wir sind nicht mehr nur noch hilflos und ohnmächtig gegen die Großen der Welt. Wir sind an der Seite eines viel Größeren, der uns gebrauchen will für den Frieden in seiner ganzen Welt.

Darum mit dem alten biblischen Gruß: Friede sei mit Ihnen, sei mit Euch!

M. Brenzinger

Das Buch der Bücher

Die Bibel ist ein ganz besonderes Buch. Wer sie aufschlägt, sieht sich Texten gegenüber, die bereits vor 2000 bis 3000 Jahren aufgeschrieben wurden. Die Wurzeln dieser Geschichten, Lieder und Gebete reichen sogar noch viel weiter in die Vergangenheit zurück. Und doch ist die Bibel keineswegs veraltet. Bis heute ist sie ein „Bestseller“ auf dem Buchmarkt. Sie wurde in mehr

Sprachen übersetzt als irgendein anderes Werk der Weltliteratur. Nach wie vor fasziniert sie die Menschen – überall auf der Welt. Denn die entscheidenden Fragen, die uns bewegen, sind über die Jahrtausende hin dieselben geblieben.

In der Bibel begegnen uns Menschen, die ähnlich empfunden haben wie wir heute: Sie erleben Freude und Leid,

Hoffnung und Enttäuschungen, großes Vertrauen und quälende Zweifel. Sie fragen nach der Herkunft von Unrecht, Leid und Tod und nach den eigenen Grenzen, suchen nach dem Ziel ihres Lebens und stehen staunend vor den Schönheiten und Wundern unserer Welt, hinter denen sie die Macht des Schöpfers am Werk sehen, der dies alles ins Leben gerufen hat und erhält.

Die Geschichte Gottes mit diesen Menschen – das ist das Thema der Bibel. Und was Gott für sie damals

war, das will und kann er auch für uns heute sein, wenn wir uns auf ihn einlassen: ein fester Halt und die Mitte unseres Lebens. Die Bibel kann uns helfen, Gottes Spuren in unserem eigenen Leben zu entdecken. In keinem anderen Buch auf der Welt geht es deshalb so sehr um uns selbst wie in der Bibel. Sie kann für uns zu einem Lebensbuch werden, zum Buch der Bücher, in dem wir – wie die Menschen von damals – Gott begegnen.

aus: www.dasjahrderbibel.de

Wie ist die Bibel entstanden?

Die Bibel ist die Frucht einer jahrtausende alten Erzähltradition. Lange bevor die Schriftkultur entstand, wurden von einer Generation zur nächsten wesentliche Erfahrungen mit Gott und der Welt mündlich weitergegeben. Im Lauf der Zeit bekamen die alten Überlieferungen feste Formen. Sie wurden gesammelt und kaum noch verändert. In der Zeit des Staates Israel begann die schriftliche Überlieferung. Sie war anfangs weder an einem einzigen Ort angesiedelt, noch darauf angelegt, ein umfassendes Werk zu erstellen. Vielmehr wuchs der „Stoff“ der Bibel an verschiedenen Stellen:

Die Könige Israels ließen eine Geschichte Gottes mit seinem Volk Israel aufschreiben. Für die Rechtsprechung wurden Gesetzestexte gesammelt und mit Ausführungsbestimmungen

versehen. Gottesdienstordnungen entstanden, um den Kult am Tempel zu regeln. Auch Gebete (Psalmen) für den Gottesdienst, vor allem für die großen Feste, schrieb man auf.

Ab dem 8. Jahrhundert hielten Propheten oder deren Schüler ihre Worte schriftlich fest und ermöglichten dadurch eine größere Verbreitung. Daneben entstanden kleine Sammlungen von Volkstraditionen mit Geschichten, Fabeln, Liedern und Lebensregeln.

Im 7. Jahrhundert bestand Israel nur noch aus einem kleinen Territorium im Süden und versuchte, sich auf seine Fundamente zu besinnen. Dies war Anlass, viele bisher getrennt überlieferte Schriften zusammenzufassen.

Manche Texte wurden neu geschrieben und bekamen so auch eine neue Bedeutung.

Der massivste Einschnitt war das 50 Jahre währende babylonische Exil. In der Verbannung entstand das Judentum. Es verfasste neue Texte (z.B. das erste Kapitel der Bibel) und gebrauchte zum ersten Mal die überlieferten Texte als „heilige Schrift“.

Bis zum 2. Jahrhundert wurden die drei großen Teile der hebräischen Bibel nochmals überarbeitet. Bestehende Texte wurden dabei mit neuen kombiniert. Darum gibt es z.B. zwei Schöp-

fungserzählungen am Anfang der Bibel. **W**ährend der ersten 20 Jahre nach Ostern gab es im Christentum nur mündliche Überlieferungen, weil das nahe Ende der Welt erwartet wurde. Als Bibel gebrauchten die Christen die Texte Israels.

Erst im Rahmen der Mission entstanden zunächst Briefe an Gemeinden und später als Fundament für die christliche Botschaft die vier Evangelien.

aus: www.dasjahrderbibel.de

Die Bibel lesen – aber wie?

LESEN

Da die Bibel ja wie gezeigt eine ganze Bibliothek beinhaltet, sollte man sich als Leserin oder Leser zunächst einmal auch vor sie stellen wie vor eine wirkliche Bibliothek: Regale voller Bücher, geordnet nach bestimmten Arten, wissenschaftliche Untersuchungen, Romane, Gedichtbände, Geschichtsbücher ... Auch ein „Katalog“ steht da, in dem die ganze Sammlung namentlich aufgelistet ist.

Überlegen Sie einmal, nach welchen Kriterien Sie sich ein bestimmtes Buch ausleihen und lesen! Und nun übertragen Sie diese Kriterien auf die Bibliothek „Bibel“ und wählen Sie nach Ihrem augenblicklichen Interesse. Ein paar Beispiele:

Sie möchten zum ersten Mal „hin-

einschnuppern“ und wichtige Teile aus der Bibel kennen lernen – dafür bieten sich erzählende Texte an, z.B. die Evangelien (zum Einstieg am besten Lukas). Im Alten Testament lesen Sie die ersten elf Kapitel sicher mit Spannung.

Sie möchten etwas darüber erfahren, warum die Bibel aufgeschrieben wurde und welche Erfahrungen ihr zugrunde liegen – versuchen Sie es mit dem Buch Exodus (2 Mose).

Sie interessieren sich für die Geschichte Israels – in den Samuelbüchern werden Sie fündig (natürlich auch an anderer Stelle, aber hier lässt es sich besonders leicht „einsteigen“).

Sie suchen Auskünfte über bestimmte Personen der Bibel – im Anhang der Bibel gibt es ein Register, das Sie zu

den einschlägigen Textstellen führt.

Sie suchen Hilfe zum Beten – in den Psalmen können Sie die richtigen Worte finden, um Ihr Anliegen vor Gott zu bringen.

Es ist das Faszinierende an der Bibel, dass sie Texte aus jeder Lebenslage und -stimmung beinhaltet. In jedem Fall ist es sinnvoll, sich vor dem Aufschlagen des Buches darüber klar zu werden: Was erwarte ich mir von der Lektüre?

Hilfen zum Beginnen

Es gibt kein „Patentrezept“ für das Bibellesen. Dennoch können einige ganz einfache Techniken helfen, die Worte der Heiligen Schrift intensiver und systematischer aufzunehmen:

Mit „Stift“ lesen, also Stellen, die mich besonders ansprechen oder herausfordern, im Text markieren oder durch eine Notiz kommentieren. Dadurch bleiben Entdeckungen erhalten.

Den Zusammenhang einer Stelle (z.B. bei gottesdienstlichen Lesungen oder bei Versen aus dem Losungsbüchlein) mitlesen, denn oft sind die Abschnitte für sich allein genommen unverständlich.

Querverweise (am Seitenrand oder unten) aufschlagen.

Bei neutestamentlichen Texten die zitierten Stellen aus dem Alten Testament ganz lesen (z.B. Psalm 22 in der Passion!).

Stichworte an verschiedenen Stellen der Bibel aufsuchen, z.B.: Was haben die Erzählungen gemeinsam, in denen Menschen auf einen Berg steigen (Mose – Elija – Jesus ...)?

Texte „wiederkäuen“: Einen Bibelvers morgens lesen und auswendig lernen und den Tag über immer wieder einmal bedenken... Er verändert sich... Sie werden sehen!

Daneben gibt es ein paar „Werkzeuge“, die es leichter machen, die Texte der Bibel zu verstehen:

Die Farbseiten dieser Ausgabe führen durch wesentliche Themenbereiche der Bibel.

Eine Konkordanz (Verzeichnis der wichtigsten Worte, die in der Bibel vorkommen, zusammen mit den Stellen) hilft dabei, thematisch zu lesen. Man kann damit z.B. alle Stellen finden, in denen es um Wasser geht oder in denen der Ort Betlehem vorkommt. Manche Bibelausgaben haben eine Konkordanz im Anhang.

Wer regelmäßig in der Bibel lesen und die Geschichte Gottes mit den Menschen dabei aus unterschiedlichen Blickwinkeln kennen lernen will, findet eine gute Hilfe in einem Bibelleseplan. Dieser schlägt für jeden Tag des Jahres einen bestimmten Bibelabschnitt vor. Die Leseeinheiten sind dabei aus verschiedenen biblischen Büchern zusammengestellt, sodass man nach und nach durch die wichtigsten Themen der Bibel geführt wird.

aus: www.dasjahrderbibel.de

Neugier auf das Buch der Bücher im Jahr der Bibel



Während noch vor nicht allzu langer Zeit die Inhalte der Bibel bei den meisten Menschen, auch kirchenfernen, als bekannt vorausgesetzt werden konnten, trifft das heutzutage immer weniger zu. Viele kennen biblische Geschichten höchstens noch bruchstückhaft und vom Hörensagen, jedenfalls nicht mehr von der eigenen Lektüre her.

Vor diesem Hintergrund haben etliche Verlage zum Jahr der Bibel spannende Versuche unternommen, die Bibel ungeübten, aber neugierigen Lesern neu zu vermitteln. Aus ihren Angeboten haben wir für unsere Bücherei zwei Titel ausgesucht.

In „Der Garten Eden“ und „Die Wüstenwanderung“ von Jörg Zink werden die Geschichten der ersten beiden Bücher Mose zeitnah und doch unverfälscht erzählt. Hervorragende Farbabbildungen versetzen Leserinnen und Leser in die alttestamentliche Welt.

Bei Gerd Theißens Buch „Das Neue Testament“ handelt es sich

um eine allgemeinverständliche umfangreiche Einführung in die Grundfragen des Neuen Testaments, die gleichermaßen Theologen und Nichttheologen einlädt, an einem spannenden Entstehungsprozess christlicher Basisliteratur teilzunehmen.

Auch Kinder finden in unserem Bestand etliche Bücher, die in altersgerechter Weise versuchen, Neugier zu wecken, Anstöße zu geben und damit den Weg zum Lesen der Bibel zu bahnen. Besonders an Kinder zwischen 7 und 13 Jahren richtet sich „Die Bibel erzählt“ von K. Eykman und B. Bouman. Lebendige Illustrationen untermalen die Geschichten, die spannend und in einer sehr verständlichen Sprache erzählt werden.

Auf detaillierte Informationen zum historischen und geographischen Hintergrund setzen dagegen die Kinder-„Bibellexika zum Alten und Neuen Testament“ aus der Reihe „Das will ich wissen“ und „Länder

& Völker der Bibel“ aus der Reihe „Sehen, Staunen, Wissen“. Das letztere überzeugt vor allem durch sein ausgezeichnetes Bildmaterial, das sehr anschaulich die Frühgeschichte des Heiligen Landes bis zur Römerzeit dokumentiert. Die ebenfalls reich illustrierten Lexika eignen sich durch die konsequente

alphabetische Gliederung ihrer Stichworte z. B. auch besonders gut zum Präzisieren und Vertiefen bestimmter Themen, denen die Kinder vielleicht im Religionsunterricht oder dem Kindergottesdienst begegnet sind.

Ursula Steubing und Ingrid Schiffner

Mein Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, ob ich weine oder lache
ob ich was Gutes tue oder etwas Böses
oder ob ich in Gefahr bin ...

Ich glaube an Jesus Christus, nicht nur zur Weihnachtszeit,
nein, auch das ganze Jahr, jeder weiß, „Weihnachten“
da ist unser Heiland geboren, der uns vor dem Schlimmsten bewahrt.

Ich glaube an den Heiligen Geist, nicht nur zu Pfingsten. Auch das ganze Jahr schenkt er, dass wir uns verstehen und verständigen können. Ostern ist er - unser Heiland - auferstanden aus der Todesnacht. Wer denkt, er lebt nicht mehr und nur noch darüber lacht, tut sich selbst unrecht.

Gott ist für jeden da und beschützt uns, die Guten als sowohl auch die Bösen Menschen.

Er ist unser Herr. Wir der Ton. Er der Tonmeister. Wir sind fest in seinen Händen.

Er formt uns. Alles was wir sind, haben wir ihm zu verdanken.

Lisa-Marie Roser, 12 Jahre

Gottesdienste in Berghausen

04.05.	11.00	Eidam	Gottesdienst
11.05.	09.45	Brenzinger	Gottesdienst
18.05.	13.30	Brenzinger	Konfirmation
25.05.	09.45	Brenzinger	Goldkonfirmation mit Abendmahl
29.05.	10.30	Brenzinger	Gottesdienst im Grünen
01.06.	09.45	Eidam	Gottesdienst zum Backhausfest
08.06.	09.45	Brenzinger	Abendmahlsgottesdienst
09.06.	11.00	Förster	Taufgottesdienst
15.06.	09.45	Brenzinger	Gottesdienst
22.06.	11.00	Eidam	Gottesdienst
29.06.	11.00	Förster	Familiengottesdienst zum Gemeindefest
06.07.	11.00	Eidam	Gottesdienst
13.07.	09.45	Brenzinger	Abendmahlsgottesdienst
20.07.	11.00	Förster	Taufgottesdienst
27.07.	09.45	Brenzinger	Gottesdienst
03.08.	11.00	Brenzinger	Abendmahlsgottesdienst

Kindergottesdienst

alle 14 Tage sonntags um 10.45 Uhr
im Evangelischen Gemeindehaus

aktuelle Änderungen finden Sie auch im Internet unter:
www.ev-kirche-werdorf-berghausen.de

Gottesdienste in Werdorf

04.05.	09.45	Eidam	Gottesdienst
11.05.	13.30	Brenzinger	Konfirmation
18.05.	09.45	Brenzinger	Gottesdienst
25.05.	11.00	Brenzinger	Goldkonfirmation mit Abendmahl
29.05.	10.30	Brenzinger	Gottesdienst im Grünen in Berghausen
01.06.	11.00	Eidam	Gottesdienst
08.06.	11.00	Brenzinger	Abendmahlsgottesdienst
09.06.	09.45	Förster	Taufgottesdienst
15.06.	11.00	Brenzinger	Gottesdienst
22.06.	09.45	Eidam	Gottesdienst
29.06.	11.00	Förster	Familiengottesdienst zum Gemeindefest in Berghausen
06.07.	09.30	Eidam	Gottesdienst zum Schlossfest
13.07.	11.00	Brenzinger	Abendmahlsgottesdienst
20.07.	09.45	Förster	Taufgottesdienst
27.07.	11.00	Brenzinger	Gottesdienst
03.08.	09.45	Brenzinger	Abendmahlsgottesdienst

Kindergottesdienst

alle 14 Tage sonntags um 10.45 Uhr, im Dietrich-Bonhoeffer-Haus

Gottesdienst im Altenheim: jeden Freitag um 10.30 Uhr

aktuelle Änderungen finden Sie auch im Internet unter:
www.ev-kirche-werdorf-berghausen.de

Veranstaltungskalender

Werdorf

Mutter-Kind-Kreis	jeden Dienstag, um 10.00 Uhr
*Frauenhilfe	alle 14 Tage dienstags, 15.00 Uhr
Seniorenachmittag	jedem 1. Mittwoch im Monat um 15.00 Uhr im Dietrich-Bonhoeffer-Haus
Jugendtreff	jeden Donnerstag, um 19.00 Uhr
Bücherei	jeden Donnerstag, 16.30 bis 18.00 Uhr

Berghausen

Mutter-Kind-Kreis	jeden Mittwoch, um 10.00 Uhr
*Frauenhilfe	alle 14 Tage dienstags, 15.00 Uhr
Seniorenachmittag	jeden letzten Mittwoch im Monat um 15.00 Uhr im Ev. Gemeindehaus
*Kindernachmittag „Bärchen“	wöchentlich freitags um 15.00 Uhr im Ev. Gemeindehaus
Jugendtreff	jeden Donnerstag, um 19.00 Uhr im Dietrich- Bonhoeffer-Haus
Bücherei	jeden Donnerstag, 16.30 bis 18.00 Uhr im Dietrich-Bonhoeffer-Haus

*Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Aßlarer Mitteilungsblatt, den Aushängen in unseren Schaukästen, oder unter www.ev-kirche-werdorf-berghausen.de.

Anschriften

Evangelisches Gemeindebüro, Frau Iris Plasberg Hohlgarten 1, 35614 Aßlar-Werdorf dienstags bis freitags, von 9.00 bis 12.00 Uhr e-mail: kirche-werdorf-berghausen@t-online.de www.ev-kirche-werdorf-berghausen.de	Tel.: 9475 Fax 2289
Frau Ulrike Eidam, Pfarrerin, Wetzlar	Tel.: 06441/34819
Frau Gisela Förster, Gemeindepädagogin, Berghausen	Tel.: 1323
Herr Marcus Brenzinger, Pfarrer, Werdorf	Tel.: 9475
Frau Anke Lühring, Küsterin in Werdorf	Tel.: 3411
Frau Helga Rinker, Küsterin in Berghausen	Tel.: 9162

Suchen. Und Finden.

Wir laden herzlich
ein zum



**am Sonntag,
dem 29. Juni 2003**

**rund um die Kirche
in Berghausen**

Wir beginnen mit einem gemeinsamen Familiengottesdienst um 11.00 Uhr in der Kirche in Berghausen. Es erwartet Sie ein buntes Programm. Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Anmeldung zum Kirchlichen Unterricht

Wir laden alle Mädchen und Jungen, die nach den Sommerferien in das 7. Schuljahr kommen, zum Kirchlichen Unterricht zur Vorbereitung auf die Konfirmation im Jahr 2005 ein.



Anmeldungen hierzu werden bis 27.06.2003 in unserem Büro in Werdorf erbeten. Wir bitten, dabei das Stammbuch mitzubringen.

Evangelisches Gemeindebüro, Hohlgarten 1 35614 Aßlar-Werdorf, Tel.: 06443/9475 Bürozeiten: Dienstag bis Freitag von 09.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Zur Vorbereitung und für notwendige Absprachen zum Unterricht laden wir schon jetzt alle Erziehungsberechtigten zu einem Informationsabend ein:

in Berghausen:	am Dienstag, dem 01.07.2003 um 20.00 Uhr im Evangelischen Gemeindehaus
in Werdorf:	am 08.07.2003 um 20.00 Uhr im Dietrich-Bonhoeffer-Haus

für Kinder ...

Hallo!!!

Kommt und macht doch mit ...



Wir wollen von Gott hören,
singen, beten, spielen, basteln, malen ...

Ein geladen sind **alle** Kinder im
Alter von 3 - 6 Jahren

Wo: Im Dietrich-Bonhoeffer-Haus in
Werdorf / Unterer Eingang Pfarrstraße

Wann: **Ab 27.04.2003**. Immer sonntags zu den
Gottesdienstzeiten in Werdorf



Zu den Familiengottesdiensten
Gottesdienst laden wir Euch

und dem Taferinnerungs-
mit euren Eltern in die Kirche ein.

Genauere Termine auf
der nächsten Seite

oder bei Frau Brenzinger
Tel.: 06443 - 9475



Wir freuen uns auf Euch:

Christina Brenzinger

Gabi Müßener

Renate Clößner

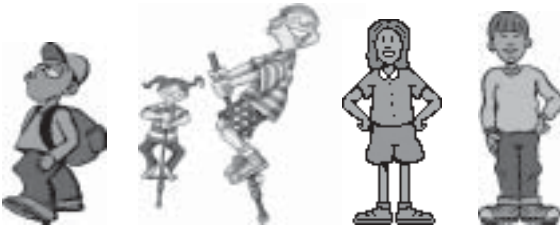
Tanja Huttel

Carina Zutz

Tabea Klute

Termine:

- | | |
|--------|--|
| 27.04. | 11.00 Uhr |
| 04.05. | 09.45 Uhr |
| 11.05. | 11.00 Uhr (Konfirmation in Werdorf um 13.30) |
| 18.05. | 09.45 Uhr |
| 25.05. | 11.00 Uhr |
| 01.06. | 11.00 Uhr |
| 08.06. | 11.00 Uhr (Pfingsten) |
| 15.06. | 11.00 Uhr |
| 22.06. | 09.45 Uhr |
| 29.06. | entfällt (Gemeindefest, Kirche nur in Berghausen, 11.00) |
| 06.07. | entfällt (Schlossfest, 09.30) |
| 13.07. | 11.00 Uhr |
| 20.07. | 09.45 Uhr |
| 27.07. | Ferien bis zum 17.08. |



Konfirmandinnen und Konfirmanden 2003

Werdorf:

Stella Becker	Moniqué Lau
Sandra Bender	Lara Fabienne Lenz
Eva Clemens	Frank Lühring
Christian Dietrich	Manuel Nicolai
Hannah Esch	Daniel Potiska
Sven Hechler	Florian Reinhardt
Philipp Reiner Heidl	Dennis Schmidt
Steffen Huch	Nicolas Schmidt
Sascha Hüttich	Marissa Maria Schneider
Manuela Keul	Rebecca Stahl
Jan Krämer	Timo Thomas
Ruben Kreuter	Kai Zampedri

Konfirmationsgottesdienst am 11. Mai um 13.30 Uhr
Abendmahlsgottesdienst für die Konfirmierten
am 25. Mai, um 11.00 Uhr

Berghausen:

Karsten Kellner	Svenja Reeh
Alana Ludwig	Marvin Seibel
Brian Julian Raab-Faber	

Konfirmationsgottesdienst am 18. Mai um 13.30 Uhr
Abendmahlsgottesdienst für die Konfirmierten
am 25. Mai, um 09.45 Uhr



Taufen

Werdorf

Leif Torben Weißelbaum

Hanna Vedder



Beerdigungen

Werdorf

Herta Erika Franek geb. Sparbert, 78 Jahre

Otto Wilhelm Klos, 78 Jahre

Paula Geißler geb. Henrich, 88 Jahre

Adolf-Kurt Körner, 74 Jahre

Margarete Schlips geb. Schultz, 87 Jahre

Adele Eckhardt geb. Burk, 79 Jahre

Fritz Heinrich Gottlieb Welscher, 82 Jahre

Karola Kling geb. Börn, 55 Jahre

Erna Lühring geb. Pfeiffer, 78 Jahre

Otto Karl, 77 Jahre

Berghausen

Walter Kurzweil, 73 Jahre

Wir gratulieren zum Geburtstag

- 01.05. Eleonore Rußmann (79) W
01.05. Irene Georg (72) W
01.05. Erna Lühring (72) W
02.05. Emilie Göbler (90) W
02.05. Walter Wolf (77) B
02.05. Ruth Jung (73) W
03.05. Alfred Ikkert (80) W
04.05. Emma Zimmermann (92) W
04.05. Else Lang (81) W
04.05. Karl Messerschmidt (77) W
04.05. Herbert Wolf (73) B
05.05. Elisabeth Niebch (81) B
05.05. Walter Niebch (80) B
06.05. Willi Martin (79) W
07.05. Marie Keilwerth (92) W
07.05. Waltraut Schmied (74) W
08.05. Willi Abel (76) W
08.05. Erna Ritz (74) W
10.05. Minna Reiter (86) W
10.05. Irmgard Jung (85) W
10.05. Walter Lühring (78) W
10.05. Irmgard Lenz (71) W
11.05. Walter Eckhardt (70) W
12.05. Wilhelmine Abel (93) W
12.05. Luise Heumüller (91) B
12.05. Waldemar Semper (88) W
13.05. Martha Lenz (83) W
13.05. Minna Zimmermann (82) W
13.05. Erwin Sames (74) W
14.05. Herta Neukirch (81) W
14.05. Ingeborg Naumann (78) W
15.05. Friedrich Küster (76) W
17.05. Magdalena Hölß (77) W
18.05. Lydia Pichl (85) W
20.05. Elli Groß (82) B
20.05. Hildegard Wagner (79) W
20.05. Anna Klaschka (79) W
20.05. Helmut Krämer (74) W
20.05. Inge Würz (74) B
22.05. Lisette Mahr (85) W
22.05. Hedwig Gombel (83) W
22.05. Lieselore Stöver (77) W
22.05. Lina Becht (71) W
23.05. Elly Würz (89) B
23.05. Ingeborg Zehner (71) W
24.05. Antonie Herbel (70) W
25.05. Irma Reeh (81) W
26.05. Anna Nell (83) W
26.05. Irmgard Schleifer (75) W
28.05. Sybille Thomas (72) W
29.05. Maria Jäger (80) W
31.05. Selma Müller (95) W
03.06. Lydia Goubeaud (76) W
07.06. Maria Haas (80) W
07.06. Elisabeth Schiffmann (70) W
08.06. Kasper Schales (87) W
08.06. Lina Gombel (78) W
08.06. Hildegard Weyel (76) W

und wünschen Gottes Segen

- 12.06. Else Spiesmacher (82) W
13.06. Otto Peter (95) W
13.06. Minna Knapp (81) W
13.06. Herbert Bellersheim (72) W
14.06. Gertrud Löll (76) B
15.06. Emilie Kröck (86) W
16.06. Irmgard Breifelder (78) W
16.06. Elisabeth Freund (73) W
17.06. Martha Rußmann (80) B
18.06. Hilde Becker (78) B
21.06. Klara Blecker (92) W
21.06. Willi Baumann (75) B
22.06. Erna Kern (76) W
22.06. Elisabethe Daniel (74) B
23.06. Erich Kern (84) W
23.06. Erwin Hild (83) W
23.06. Wilhelm Pfeffer (82) W
25.06. Hildegard Anschütz (89) W
25.06. Erwin Stamm (75) W
27.06. Emilie Bender (87) W
27.06. Wilhlem Rußmann (81) B
02.07. Johanna Langenbach (92) B
02.07. Wilhelm Herbig (83) W
04.07. Anneliese Pfeil (90) W
05.07. Anna Thorz (94) W
05.07. Walter Stahl (82) W
05.07. Gertrud Bender (82) B
05.07. Elli Schnug (79) W
05.07. Annemarie Dörr (73) W
05.07. Elli Kissel (70) W
06.07. Heinrich Kreuter (74) W
07.07. Minna Kämpfer (86) W
08.07. Martha Schreier (91) W
08.07. Erna Zörb (78) W
10.07. Irma Riske (74) W
13.07. Hildegard Sames (74) W
14.07. Wilhelmine Bellersheim (92) W
14.07. Lieselotte Schlegel (79) W
14.07. Erika Lenz (70) W
16.07. Ottilie Förster (80) W
18.07. Erich Seele (85) W
19.07. Ilse Bernhardt (73) W
20.07. Erich Gerhard (92) W
20.07. Hans Abel (73) W
21.07. Frieda Lotz (82) W
21.07. Marie Keiner (77) B
21.07. Heinrich Hermann (76) W
25.07. Hedwig Bernardt (79) W
26.07. Else Welsch (88) W
26.07. Brunhilde Nowak (72) W
27.07. Grete Krämer (86) W
28.07. Ernst Spiesmacher (88) W
28.07. Irmgard Kuplent (72) B
29.07. Katharine Küster (91) W
30.07. Dorothea Ledermann (78) W
31.07. Edwin Groß (74) W
31.07. Irene Michel (71) W

Die Bibel-Lebensgeschichten

Allen, die an der Bibel geschrieben haben - und es waren viele -
geht es um das gute Leben.

Gutes Leben ist gelungenes Leben.

Leben, von dem mehr als Tränen bleibt,

darum, um des guten Lebenswillen,

warnen die Propheten

vor der Ausbeutung der Arbeiter,

vor dem Niederbrennen der Wälder des Feindes,

vor dem Vertrauen auf Stadtbefestigungen und Vorräte,

vor der Verführung durch die Macht,

die mit dem Recht macht, was sie will:

Verrat an Gott! Zerstörung des guten Lebens!

Darüber werden in der Bibel Geschichten erzählt.

Die Geschichte der ersten 2000 Jahre

des Volkes Israel im Alten Testament

sogar mit Liedern und Sprüchen,

die das Volk gesungen und überliefert hat,

und im Neuen Testament

die Geschichte des Menschen aus diesem Volk:

Jesus von Nazareth und seiner Jüngerinnen und Jünger.

Wir nennen diesen Menschen Jesus Christus,

Messias, Heiland und Herrn,

weil er von dem gelungenen guten Leben nicht nur sprach,

sondern es lebte. Es war sein Geschenk für uns.

Das gute Leben des Jesus von Nazareth ist ansteckend.

So sind die Geschichten der Bibel

zum lebendig werden, zum wach werden, zum neu anfangen,

zum Angst haben dürfen und zum Mut schöpfen,

zum beten und arbeiten,

zum lieben und sich trennen,

zum sterben können,

zur Freude am Leben: Lebensgeschichten.

Wofgang Armbrüster

Impressum

Herausgeber: Die Presbyterien der Evangelischen Kirchengemeinden Werdorf und
Berghausen

V.i.S.d.P.: Ulrike Eidam

Layout: Iris Plasberg

Druck: StephanusWerkstatt, Wetzlar